

Den Sprung vom Theater zur Oper gewagt

Athena Schreiber aus Jossgrund wirkt erstmals als Dramaturgin bei der Bad Orber Opernakademie

Bad Orb (nu). Die Opernakademie wird in diesem Jahr ihre 30. Produktion inszenieren – unter der musikalischen und Gesamtleitung von Dirigent Michael Millard sowie mit Erik Biegel als Regisseur. Was den weiteren Mitarbeiterstab betrifft, gibt es jedoch zahlreiche personelle Neuerungen. Neben dem neuen Dirigenten für den Chor der Opernakademie sowie dem Kinderchor, einem Korrepetitor und einer Musikalischen Assistentin wird erstmalig die Dramaturgin Athena Schreiber am Gelnigen mitwirken.

Athena Schreiber studierte in München und Mainz Theaterwissenschaften, war schon während ihres Studiums als Dramaturgin tätig, bis sie in Wilhelmshaven an der Landesbühne Niedersachsen für den Zeitraum von zwei Jahren ein festes Engagement erhielt, dort zunächst als Assistentin arbeitete und danach als Dramaturgin am Kinder- und Jugendtheater drei Stücke inszenierte. Von Niedersachsen aus zog sie an „Heim

und Herd“ nach Jossgrund, heiratete Bürgermeister Rainer Schreiber, ist seit 2013 Mutter eines Sohnes und erwartet derzeit ihr zweites Kind.

Doch in der Zwischenzeit avancierte sie zu einer herausragenden Märchenerzählerin, die beispielsweise sehr oft beim Märchen- und Sagenkreis Spessart im Kulturkreis Bad Orb auf der Bühne steht. Zu den Märchen kam sie in Zusammenhang mit der 950-Jahr-Feier von Pfaffenhausen im Jahr 2009, als sie beschloss: „Ich mach das einfach.“ Sie kontaktierte damals die preisgekrönte Märchenerzählerin Reinhilde Freund, von der sie die Kunst des Erzählens erlernte. Aber sie hat auch in einer extrem aufwendigen Arbeit den Text vom „Wirtshaus im Spessart“ umgestellt und gekürzt und in 90 Minuten ohne schriftliche Vorlage auf der Waldbühne im Spessart erzählt. Nicht eine Minute ließ sie dabei das Publikum aus der Spannung der Erzählung schlüpfen und fesselte ihre Zuhörer bis zum letzten Punkt. Außerdem gibt sie derzeit beispielsweise theater-

pädagogische Kurse an der Schule, bei denen die Kinder lernen, sich mit Körpersprache auszudrücken. Schreiber bezeichnet dies als ein großartiges Mittel, den Ausdruck über den Körper zu geben: „Den Körper zu erleben, das entspricht dem menschlichen Urtrieb des Spielens.“

Hat sich Athena Schreiber bisher nur der Dramaturgie im Theater gewidmet, so betritt sie mit der Oper berufliches Neuland, in dem sie sich aber schon recht heimisch fühlt. Zu der Aufgabe kam sie durch Landrat Erich Pipa, der sie bei der Opernpremiere im Vorjahr dem Vorstand der Opernakademie präsentiert hatte: „Die studierte Theaterwissenschaftlerin könnte vielleicht als Dramaturgin die nächste Produktion der Opernakademie mit ihrem Fachwissen unterstützen.“ Nach einer Kontaktaufnahme und Gesprächen wurde sie sich mit Erik Biegel einig und gehörte danach zum Team der Opernakademie – getreu dem Motto „Eine Dramaturgin gehört einfach dazu“.

„Ein Dramaturg ist beim Thea-

ter und in verwandten Berufsfeldern für vielfältige Aufgaben der Koordination zwischen Kunstprozess, Administration und Öffentlichkeit zuständig“, definiert Wikipedia das Berufsfeld. Doch das sagt noch nicht viel über die wirkliche Beschäftigung, die dahintersteckt, aus. „Nun, ich bin zuständig für den Text und bin letztendlich das Hirn hinter allem“, fasst Athena Schreiber ihren Aufgabenbereich kurz zusammen. Sie sei zuständig für die Regie, die Spieler und damit die Übermittlung an das Publikum, die Stimmigkeit der Erzählung aber auch das Lektorat der Erzählung, indem sie auf die Sprache achte. „Es war schon ein Sprung vom Theater zur Oper“, gesteht sie mit einem Seufzer, denn zur Oper gehörten eine andere Körpersprache, ein verändertes Fokussieren sowie die Atmosphäre, die das Pathos unterfüttert. Dennoch konnte sie an ihre Erfahrungen aus dem Schauspiel anknüpfen. Sie achte auf die Sprache als Text und ob dieser mit den Emotionen übereinstimme, sodass es nicht „gespielt“ aussehe.



Athena Schreiber wirkt als Dramaturgin.

FOTO: HEINRICH